

Hugo Marxer erhält Josef-Gabriel-von-Rheinberger-Preis 2015

Preisgekrönt Das zuständige Preisgericht hat beschlossen, den Josef-Gabriel-von-Rheinberger-Preis dieses Jahr an den liechtensteinischen Bildhauer Hugo Marxer zu vergeben.

Die Verleihung erfolgt als «Anerkennungspreis seines grossen künstlerischen Talentes als Bildhauer und Maler in Würdigung seines jahrzehntelangen, ausdruckstarken Schaffens, das nicht nur in Liechtenstein, sondern über die Grenzen hinaus grosse Beachtung findet», wie aus einer Pressemitteilung der Gemeinde Vaduz hervorgeht. Hugo Marxer setze sich insbesondere mit den grossen Themen Geburt, Leben und Tod auseinander. Der Künstler habe zudem vielseitige künstlerische Entwicklungsetappen durchlebt und u. a. Holzsulpturen, Aquarelle, Kupferstiche, Holzschnitte, abstrakte Malerei, Skulpturen kreiert: «Kurzum, Marxer zeigt in seinen Werken künstlerische Vielfalt und eine intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien.»

An die Öffentlichkeit trat er erstmals 1975 mit Radierungen und Kupferstichen. Seit 1988 ist er freischaffender Bildhauer und einer der herausragenden Vertreter des bildhauerischen Schaffens im Fürstentum Liechtenstein und im Ausland. Marxer beeinflusst daher die

Kunstszene auch weit über die Landesgrenze hinaus.

Die Langsamkeit des Steins

Ein prägendes Kapitel für sich im Bildhauerischaften von Hugo Marxer sind die Steine. Granit und vor allem Marmor aus Carrara. Die harte, konsequente und erfolgreiche Arbeit daran paart sich mit der Langsamkeit des Steins. Das Schaffen des Künstlers wurde unlängst auch durch den renommierten Berliner Benteli Verlag mit dem Kunstbuch «Lebenslinien», welches eigentlich eine Retrospektive Hugo Marxers darstellt, gewürdigt.

Seine Lebensgeschichte ist geprägt vom Vierteljahrhundert harten Stein-Bild-Hauens am Ligurischen Meer in Carrara, sprich im historischen Mekka aller, die in Stein ihren Kunstausdruck suchten. Seine Werke wurden in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland gezeigt und gewürdigt u. a. in Vaduz, Zürich, Luxemburg, St. Gallen, Bad Berka und Ilmenau. Marxer wurde auch mehrfach mit der Schaffung von Skulpturen für «Kunst am Bau» und

«Kunst im öffentlichen Raum» beauftragt. Sein Credo lautet: «Der Schnellebigerkeit unserer Zeit setze ich bewusst die Langsamkeit des Steins entgegen.»

Verleihung im November

«Das Preisgericht freut sich, mit Hugo Marxer einen würdigen und verdienstvollen Preisträger präsentieren zu können. Seit 1976 ist Hugo Marxer nun der 20. Empfänger dieses grossen Kulturpreises der Gemeinde Vaduz», heisst es vonseiten der Gemeinde weiter. Die feierliche Verleihung des Preises erfolgt am Mittwoch, 25. November 2015, dem 114. Todestag des Komponisten Josef Gabriel von Rheinberger, in dessen Geburtshaus, der heutigen Liechtensteinischen Musikschule in Vaduz. (pd/red)

Der Josef-Gabriel-von-Rheinberger-Preis

Zu Ehren des liechtensteinischen Komponisten Josef Gabriel Rheinberger hat die Gemeinde Vaduz im Jahr 1976 einen Kulturpreis geschaffen. Der Preis soll ein Förderungs- und Anerkennungspreis für wissenschaftliche und kulturelle Leistungen darstellen. Er ist mit 15 000 Franken dotiert und wird in der Regel alle zwei Jahre verliehen.



Seine Werke wurden in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland gezeigt und gewürdigt: Hugo Marxer. (Foto: Vollmar)

Volkshlat
Dienstag 27. Oktober 2015 S 19